

## Nachrichten.

**Dr. e. h. Otto LEEGE** auf Juist, der besonders um die Vogelkunde verdiente Heimatforscher, wurde am 21. Februar 1942 achtzig Jahre alt. Der Führer verlieh dem Jubilar die Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft. (Weitere Hinweise und Bilder siehe Deutsche Vogelwelt 67/1942, 2, S. 47, Naturschutz 23/1942, 3, S. 35, und Naturw. Mschr. Aus der Heimat 55/1942, 1/2, S. 1.)

**Michael HÄRMS** †. Am 20. September 1941 verstarb in Elva bei Dorpat der Leiter der Vogelberingung in Estland, Konservator HÄRMS. Er war am 8. Februar 1878 in Alt-Koiola im Kreise Werro geboren und widmete sich schon früh der Erforschung der Vogelwelt Estlands, besonders als Sammler; später führten ihn eigene Reisen nach Archangelsk, Transkaspien und Turkestan, und ein Jahr lang war er Mitglied der Expedition der Russischen Geographischen Gesellschaft nach Persien und Baludschistan (unter SARUDNY). Dann betätigte sich HÄRMS als Landwirt. 1922 wurde er mit der Organisation des Zoologischen Museums der Universität Dorpat betraut und 1924 zum Konservator ernannt. Damit übernahm er auch die Vogelberingung, die seit 1922 von Kapitän TOOM (Filsand) und Prof. J. PIIPER (Dorpat) ausgeübt wurde. Die meisten Beringungen entfielen auf Oesel und Filsand mit seinen berühmten Waikariffen, die durch den politischen Wandel aus dem Arbeitsgebiet des Naturforschervereins Riga herausgenommen waren und nun eine verantwortungsvolle Aufgabe für die Vogelkunde in Estland bildeten. Der wichtigste Mitarbeiter war dort A. TOOM, während auf dem Festland z. B. KUMARI-SITS in der Matsal-Bucht und Graf KEYSERLINGK auf Pucht bei Werder tätig waren; die Lachmöwen-Beringungen bei Arensburg führte HÄRMS selbst aus. Unter seinen Arbeiten über die Vogelwelt Estlands erwähnen wir die beiden Beringungsberichte (1922 bis 1927 in J. Orn. 76/1928, 1922 bis 1937 in einem deutschen Sonderdruck aus Loodusuurijata Seltsi Aruanded 44/1937). Nach der schweren Erschütterung, die das Jahr 1940 den baltischen Staaten brachte, durfte HÄRMS noch den Anfang der neuen Zeit erleben; aber bald danach erlag der schon seit Jahren kranke Ornithologe einem Herzschlag. — Ein Nachruf von J. PIIPER ist in den Berichten der Naturforschergesellschaft in Dorpat 1942 zu erwarten; siehe auch H. GROTE in Orn. Mber. 50/1942, 2, S. 62, und N. VON TRANSEHE in Naturschutz 1942.

**Drost und Schüz.**